

Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden



Gransee, 7. Oktober 2022 Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor 32. Jahrgang | Nummer 10 | Woche 40



Foto: Torsten Gaeth

Granseer Nachrichten ab Seite 3



— Amtliche Bekanntmachungen —

Inhaltsverzeichnis der amtlichen Bekanntmachungen

- Ausschreibung SchiedsstelleSeite 2
- Einladung Jagdgenossenschaft Baumgarten.....Seite 2

Granseer NachrichtenSeite 3

Ausschreibung des Ehrenamtes der stellvertretenden Schiedsperson für die Schiedsstelle des Amtes Gransee und Gemeinden

Das Amt Gransee und Gemeinden sucht ab dem 01.01.2023 eine stellvertretende Schiedsperson für die Schiedsstelle des Amtes Gransee und Gemeinden.

Schiedspersonen üben eine ehrenamtliche Tätigkeit aus. Sie haben die Aufgabe, zwischen Beteiligten innerhalb der Gemeinde bestehende Streitigkeiten außergerichtlich zu schlichten. Die Arbeit als Schiedsperson setzt daher eine sehr hohe Einsatzbereitschaft und Umsicht bei der Ausübung dieser sensiblen Tätigkeit voraus. Eine gute Menschenkenntnis, ausreichend Erfahrung und Geduld sind deshalb angemessen.

Neben der Durchführung von Schlichtungsverfahren führen Schiedspersonen Sprechstunden nach Terminvergabe durch. Darüber hinaus stehen sie den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinden jederzeit schriftlich, fernmündlich und per E-Mail als Ansprechpartner zur Verfügung.

Gemäß § 3 des Gesetzes über die Schiedsstellen in den Gemeinden (Schiedsstellengesetz –SchG) muss die Schiedsperson das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und in unserem Amtsgebiet wohnen. Dieses Landesgesetz gibt auch weitere Auskünfte über Zuständigkeiten sowie Kosten und eine mögliche Vergütung der Tätigkeit von Schiedspersonen.

Die Schiedsperson wird vom Amtsausschuss für fünf Jahre gewählt und vom Direktor des Amtsgerichtes in ihr Amt berufen und verpflichtet. Eine Wiederwahl ist möglich. Sie hat, nach der Wahl und Bestätigung durch den Direktor des Amtsgerichtes, die Möglichkeit an Aus- und Fortbildungsveranstaltungen beim „Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e. V.“ teilzunehmen.

Die stellvertretende Schiedsperson erhält eine pauschale monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 25 Euro.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte in Papierform bis zum 14.10.2022 an das

Amt Gransee und Gemeinden
 Der Amtsdirektor
 Kennwort: Schiedsstelle
 Baustraße 56
 16775 Gransee

Bewerbungs- und Reisekosten werden nicht erstattet.

Einladung zur Genossenschaftsversammlung der Jagdgenossenschaft Baumgarten

Die Jagdgenossenschaft Baumgarten lädt am Donnerstag, den 27.10.2022 um 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Baumgarten, Heidestraße 33a in 16775 Sonnenberg OT Baumgarten zur Genossenschaftsversammlung herzlich ein.

Tagesordnung

- Wahl des Vorstandes der Jagdgenossenschaft Baumgarten

Stege
 Amtsdirektor

– Ende der amtlichen Bekanntmachungen –

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor – Baustraße 56, 16775 Gransee

30 Jahre Amt Gransee und Gemeinden – eine Erfolgsgeschichte

In 30 Jahren ist viel passiert, auch im Amt Gransee und Gemeinden, dem einzigen heute noch bestehenden Amt in Oberhavel. Am Freitagabend wurde das Jubiläum in der Dreifeldhalle mit vielen Gästen gefeiert.

Das Wichtigste für eine funktionierende Verwaltung sind Betriebsklima und der Draht zu den politischen Gremien. Beides stimme in Gransee, sagte Amtsdirektor Frank Stege bei der Feier zum 30. Jubiläum des Amtes Gransee und Gemeinden. Hier werde miteinander und nicht übereinander geredet. Ein Verdienst, den er sich jedoch nicht nur auf die eigene Fahne schreibt. „Da haben schon meine Vorgänger ganze Arbeit geleistet“, dankte er beispielsweise auch dem langjährigen Vorsitzenden des Amtsausschusses, Horst Stuhlmüller, der wie viele weitere aktive und ehemalige Kommunalpolitiker zugegen war.

Das Miteinander zwischen Verwaltung und Politik

Trotzdem es um 30 Jahre Amt ging, stellte Stege ein Ereignis der jüngeren Vergangenheit besonders heraus: den Großbrand zwischen Schönermark und Gransee am 25. Juli. Namentlich zählte er gemeinsam mit der amtierenden Amtsausschussvorsitzenden Christin Zehmke die Wehren auf, die im Einsatz waren und, und betonte deren Bedeutung. Die Politik stehe dahinter, wie die drei in 2022 neu beschafften Löschfahrzeuge untermauern. Gransee, Schulzendorf, Wolfsruh, Neulögow, Zernikow und Rönnebeck bildeten einst zusammen die erste Verwaltungsgemeinschaft im Land



Foto: Uwe Halling

Brandenburg und stellte – wiederum als erste – den Antrag, das Amt Gransee mit 17 Gemeinden zu bilden. Am 21. Juli 1992 erteilte das Ministerium des Inneren dafür die Genehmigung. Als erster Amtsdirektor hatte Dietmar Nobis die Aufgabe übernommen, die Vorstellungen, Wünsche, Bedürfnisse und Forderungen aller Dorf- und Stadtbewohner unter einen Hut zu bringen, von 1992 bis 2003. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten: Großwoltersdorf, Wolfsruh, Zernikow, Neuglobsow, Menz, Dollgow, Kraatz-Buberow, Meseberg, Neulögow, Altlüdersdorf, Seilershof, Schulzendorf, Rönnebeck, Sonnenberg, Baumgarten, Schönermark und Gransee. Jede Gemeinde schickte zwei Vertreter in den Amtsausschuss.

Viele Veränderungen für Granseer Gemeinden

Nur drei Jahre später, 1996, kamen neue Vorgaben aus Potsdam: Die Mindesteinwoh-

nerzahl pro Gemeinde sollte nun bei 500 liegen. Die große Partnersuche begann. 1997 begann die Zeit der Zwangshochzeiten und Vernunftehen und 1998 waren aus 17 Gemeinden sieben geworden. Im Juli 2002, gab es neue Leitlinien der Landesregierung und eine Gemeindegebietsreform, die vorsah, die Ämter aufzulösen aber die Bürgerinnen und Bürger entschieden sich mehrheitlich für den Erhalt des Amtes Gransee.

Schwerpunkt Infrastruktur

Ein Schwerpunkt der Investitionen in den vergangenen Jahren lag in der sozialen Infrastruktur, speziell auch der Kinderbetreuung. Beispiele sind der Neubau der Kita Menz, die Erweiterung der Kita Schönermark, die Sanierung und Erweiterung der Kita Zwergenland Gransee sowie die Sanierung der Kita Zwergenland in Altlüdersdorf. Eine Erfolgsgeschichte ist auch der Sanierungsprozess in der

Altstadt Gransee. Mehr als 35 Millionen Euro Fördermittel aus der Städtebauförderung sind in den vergangenen 30 Jahren eingesetzt worden, um das baukulturelle Erbe von Gransee für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Bahnquartier im Entstehen

Im Bereich zwischen der Bundesstraße B 96 und dem Bahnhof entsteht in den kommenden Jahren das Bahnquartier, welches als Stadterweiterung Gransees des 21. Jahrhunderts angesehen werden kann. Neben dem Ausbau des Einzelhandelsstandorts und einer besseren verkehrlichen Anbindung an die Bundesstraße wird hier ein Wohngebiet entstehen, in das auch die GEWO Gransee investieren wird. Perspektivisch werden hier bis zu 500 neue Einwohner ihr Zuhause finden.

*Björn Bethe und Bert Wittke
Märkische Allgemeine Zeitung*

Rauschendorfer werden bei Investitionen nicht abgehängt

Der Ortsvorsteher kurz vorgestellt

Winfried Raeder

Wohnort: Sonnenberg;
Alter: 66; verheiratet,
vier Kinder;
Beruf: Agrar-Ingenieur,
inzwischen Rentner; parteilos,
WG Sonnenberg; Ortsvorsteher
und Mitglied der Gemeindevertretung



Foto: Uwe Halling

Liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe der „Granseer Nachrichten“ möchten wir die Orte Sonnenberg und beim Thema Investitionen auch Rauschendorf etwas näher vorstellen. Dazu kamen wir mit Sonnenbergs Ortsvorsteher Winfried Raeder ins Gespräch. Er übt das Ehrenamt des Ortsvorstehers inzwischen über mehrere Wahlperioden hinweg aus und wurde bekanntlich im Jahr 2021 für sein Engagement mit dem Ehrenamtspreis des Landkreises geehrt.

Bei den Kommunalwahlen 2019 ist Mario Krick neu in den Ortsbeirat gewählt worden, er ist Stellvertreter von Winfried Raeder. Komplettiert wird das Ortsbeiratsteam von Rita Kattner, die schon über einen längeren Zeitraum in dem Gremium mitarbeitet. Der Ortsbeiratschef hob während unseres Gesprächs hervor, dass er die sachlich gute und abgestimmte Zusammenarbeit mit seinen Mitstreitern zu schätzen weiß. „Wir haben ja die Verantwortung für die Einwohner von Sonnenberg und dem benachbarten Rauschendorf und können uns aufeinander verlassen“, so Raeder. In diesem Zusammenhang informierte er darüber, dass es

in Rauschendorf keinen eigenen Ortsbeirat mehr gibt. Somit sei der Ortsbeirat Sonnenberg zum einen für die rund 160 Sonnenberger, aber auch für die 164 Einwohner, die in Rauschendorf leben, kommunalpolitisch zuständig. Anmerkung der Redaktion: die genannten Einwohnerzahlen stammen aus der Statistik des Amtes Gransee und Gemeinden vom Jahresanfang 2022. Im Gespräch mit dem Ortsvorsteher konnten wir seine persönliche Einschätzung/Meinung zu solchen Themen wie beispielsweise Anbindung von Sonnenberg an den ÖPNV, schnelles Internet, Kita-Betreuung (im Ort nicht möglich) oder auch der freiwilligen Feuerwehr, deren stellvertretender Lösgruppenführer Wilfried Raeder ist, in Erfahrung bringen. Bekanntlich wird in Verantwortung des Landkreises Oberhavel, also auch in Sonnenberg und Rauschendorf, der Schülertransport abgesichert. So fahren die Schulkids nach Menz zur dortigen Theodor-Fontane Schule und an die weiterführenden Schulen nach Gransee. Wenn es um regelmäßige Busanbindungen geht, würden die Einwohner laut Ortsvorsteher schmerzlich vermissen, dass der einst über die Dörfer tourende Bürgerbus seinen Betrieb einstellen musste. Da es in Sonnenberg und auch in Rauschendorf längst keine Kita mehr gibt, werden die Jüngsten in der Kindertagesstätte in Schönemark betreut. Großer Beliebtheit erfreut sich bei Kindern, deren Eltern und Großeltern und zwar nicht nur aus Sonnenberg, der im Jahr 2019 eingeweihte neue Spielplatz. Dessen gesamte Ausstattung bietet vielerlei Möglichkeiten zum Toben und auspowern. „Die Um- und Neugestaltung des gesamten Areals war vom Amt Gransee und Gemeinden eine sehr umfangreiche und zukunftsweisende Investition“, freut sich Raeder. Wenn es ums schnelle Internet geht, seien laut Raeder vor allem in Sonnenberg die technischen

Voraussetzungen mit einem verlegten Kabel gegeben. Wie es jedoch mit den zur Verfügung stehenden Geschwindigkeiten im Einzelnen aussieht, könne er nicht sagen. Dann da ist aus seiner Sicht noch (wie vielerorts) die nicht zufriedenstellende Situation mit dem Handyempfang: „Man könnte es auch mal im Garten versuchen und hat dann vielleicht einen guten Empfang“, so der Ortsbeiratschef.

Bekanntlich konnte die Freiwillige Feuerwehr Sonnenberg in diesem Jahr auf ihr 112-jähriges Gründungsjubiläum zurückblicken und das ist zusammen mit dem Dorffest ordentlich gefeiert worden. Sehr zur Freude des Ortsbeirates konnte den Kameraden aus diesem Anlass ein neues Einsatzfahrzeug übergeben werden. „Wenn es darauf ankommt, sind unsere Feuerwehrleute da“, so Raeder. Gleichzeitig wies er auf ein allseits bekanntes Problem hin: Die Einsatzbereitschaft der Wehr ist unter der Woche schwer zu gewährleisten. Ansonsten seien es die Feuerwehrleute und deren Ehefrauen/Partnerinnen, die in nicht Corona-Zeiten beispielsweise das alljährliche Dorffest in Sonnenberg organisieren würden. Zudem gibt es einen Feuerwehrverein, der zirka 16 Mitglieder hat und dessen Vorsitzender Silvio Franke ist. Weitere Vereine findet man in Sonnenberg leider nicht. In Bezug auf die Festigung der dörflichen Gemeinschaft, insbesondere wenn es um die Organisation von Festen geht, wandte sich Winfried Raeder im Namen des Ortsbeirates an die Einwohner aus dem benachbarten Rauschendorf: Man würde sich wünschen, dass sich die Rauschendorfer aktiver einbringen und vielleicht mal selbst etwas auf die Beine stellen. Durchaus froh sei man, dass es ebenfalls im Dorfzentrum ein Gemeindehaus gibt. Dazu ist vor etlichen Jahren die alte Dorfschule umfangreich um- und ausgebaut worden. Vorrangig genutzt werde das Gebäude für

Familienfeiern, wobei man etwa ab 30 Gästen schnell an seine räumlichen Grenzen stoße. In der kalten Jahreszeit nutzen die Line-Dance Frauen den großen Raum fürs Training. In Sachen Heizung könnten sich nach Meinung des Ortsvorstehers alsbald große Probleme auftun, wenn bei möglichen Krisenszenarien Preiserhöhungen anstünden. Für Wärme im Objekt sorgen nämlich Elektroenergie betriebene Nachtspeicheröfen. Der größte und über die Region hinaus bekannte Betrieb in Sonnenberg ist der Spargelhof. Der habe laut Raeder saisonbedingt für den Ort und die gesamte Region durchaus eine hohe Anziehungskraft. In Bezug auf größere Investitionen sei laut Ortsvorsteher beginnend im letzten Jahr Rauschendorf in den Vordergrund gerückt worden. Dafür sprechen folgende Fakten: Der TAV Lindow Gransee hat umfangreich in die Verlegung von Trink- und Abwasserleitungen investiert. Wenn alles planmäßig läuft, soll beginnend mit den diesjährigen Herbstferien die innerörtliche Straße baulich hergestellt werden. Und aller Voraussicht nach werde laut Kenntnis von Winfried Raeder im kommenden Jahr die Straße in Richtung Neulögow neugebaut. Entsprechende Planungen hätten in der Granseer Amtsverwaltung schon ordentlich Fahrt aufgenommen. Winfried Raeder lobte gleichzeitig die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Fachbereiche der Amtsverwaltung: „Das funktioniert recht gut“. Wer den Ort Sonnenberg durchquert, dem könnte durchaus die Kirche, ebenfalls im Dorfzentrum gelegen, ins Auge fallen. Vor allem im Inneren des Gotteshauses sieht Winfried Raeder, der sich ebenfalls im Ehrenamt als Kirchenältester unter anderem ums Rasenmähen auf dem Friedhof kümmert, doch einen erheblichen Sanierungsbedarf.

Anne Hartwich übernimmt Praxis im neuen Ärztehaus – urologische Versorgung in und um Gransee gesichert

Anne Hartwich übernimmt mit Beginn des Jahres 2023 die urologische Facharztpraxis von Jörg-Ingo Kahmann, der Ende 2022 in den Ruhestand geht. Dafür zieht sie mit ihrer vierköpfigen Familie von Berlin nach Gransee. Anne Hartwich übernimmt die urologische Facharztpraxis von Jörg-Ingo Kahmann, der Ende 2022 in den Ruhestand geht. Ab Januar 2023 startet sie mit neuem Team im vor Kurzem fertiggestellten Ärztehaus in Gransee. Damit ist die urologische Versorgung in und um Gransee auch zukünftig sichergestellt. Anne Hartwich wird für alle urologischen Fragen und Behandlungen in der neuen Praxis inmitten des historischen Stadtkerns in der Rudolf-Breitscheid-Straße 31 zur Verfügung stehen. Dafür zieht sie mit ihrer vierköpfigen Familie von Berlin nach Gransee.

Anne Hartwich auch Palliativmedizinerin

Seit 2017 ist Anne Hartwich Fachärztin für Urologie und

trägt seit 2020 die Zusatzbezeichnung Palliativmedizinerin. Nach ihrer Facharzt-Ausbildung in der Urologie in den Ruppiner Kliniken in Neuruppin war sie in den letzten Jahren in der urologischen Praxis von Doktor Ulrich Pohrt in Berlin-Mahlsdorf sowie als ärztliche Gutachterin beim Medizinischen Dienst Berlin-Brandenburg beschäftigt. Parallel unterstützte sie das Team der Onkologischen Gemeinschaftspraxis Hellersdorf als urologische Fachärztin bei der palliativen Versorgung von Patienten im Nordosten Berlins. Bis zum Ende des Jahres arbeitet Anne Hartwich in der Strahlentherapie/Radioonkologie in den Ruppiner Kliniken zur Anerkennung der Zusatzbezeichnung Medikamente Tumorthherapie, um in Zukunft auch die urologisch-spezifischen Tumorthapien in ihrer neuen Praxis durchführen zu können. Mit ihrer urologischen Praxis in Gransee möchte Anne Hartwich die urologische und

palliative Versorgung in Gransee und Umgebung bereitstellen. Der Einzugsbereich soll den nördlichen und mittleren Teil des Landkreises Oberhavel abdecken und sich östlich bis nach Neuruppin im Landkreis Ostprignitz-Ruppin sowie westlich über Zehdenick und Liebenwalde bis an den Landkreis Uckermark erstrecken.

Behandelt werden sowohl akute als auch chronische Erkrankungen

Mit ihrer urologischen Praxis stellt Anne Hartwich sich als Ansprechpartnerin für urologische Fragestellungen bei Männern, Frauen und Kindern zur Verfügung. Behandelt werden sowohl akute wie auch chronische Erkrankungen aus dem urologischen Bereich. Häufige Beschwerden wie Inkontinenz, Impotenz, aber auch die Krebsvorsorge beziehungsweise Nachsorge, urologische Naturheilverfahren werden ebenfalls versorgt und therapiert. Außerdem ist eine



Foto: MAZ

urologische Betreuung der in und um Gransee befindlichen Senioren- und Pflegeheime geplant. Darüber hinaus wird sie die palliativmedizinische Versorgung der Praxispatienten zu Hause oder im Hospiz anbieten. Palliativmedizin ist die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten und deren Angehörigen, oft mit einer Tumorerkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung.

Von MAZonline

Förderung von Projekten in der LEADER-Region – letzte Projektauswahlrunde gestartet

Bis zum Stichtag 20.10.2022 können sich Bürger, Unternehmen, Vereine und Kommunen um die Förderung von Projekten in der LEADER-Region Obere Havel bewerben. Für diesen 19. Projektauftrag stehen in der Region 1,6 Mio. € zur Verfügung. Der 18. Stichtag wurde auf Grund des geänderten zur Verfügung stehenden Budgets aufgehoben.

Es sind keine weiteren Aufrufe geplant.

Die Entscheidung zur Projektauswahl trifft die LAG in einer Mitgliederversammlung im November 2022. Antragsteller mit Projekten, die eine Förderempfehlung der LAG erhalten haben, können innerhalb von

acht Wochen die vollständigen Antragsunterlagen beim Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung in Neuruppin einreichen. Zur LEADER-Region Obere Havel gehören das Amt Gransee und Gemeinden, die Städte und Gemeinden Fürstenberg/Havel, Zehdenick, Löwenberger Land, Liebenwalde, Kremmen, Oberkrämer und Mühlenbecker Land sowie von der Stadt Oranienburg die Ortsteile Schmachtenhagen, Zehlendorf und Wensickendorf. Für die Bewerbung zur Förderung von Vorhaben nehmen Sie bitte rechtzeitig Kontakt mit dem Regionalmanagement auf und senden den vollständig ausgefüllten Projektbogen (zu



finden unter www.ile-oberhavel.de) bis spätestens 20. Oktober unterschrieben und im Original an das Regionalmanagement. Voraussetzung für eine Förderung sind u. a. die Sicherung der Finanzierung und bei Bauvorhaben eine ggf. erforderliche Baugenehmigung. Eingereicht werden können Projekte, für die die Prüfung der abschließenden Verwendungsnachweise bis Sommer 2025 durch die Bewilligungsbehörde abgeschlossen werden kann. Bei Fragen zur Arbeit der LAG, zu Fördermöglichkeiten über

LEADER oder zum Verfahren der Förderantragstellung informieren Sie sich bitte auf der Internetseite www.ile-oberhavel.de oder wenden sich an das LEADER-Regionalmanagement: Frau Susanne Schäfer; Frau Dr. Sabine Bauer
Tel.: 03301/601 672 mittwochs und donnerstags im ILE-Treff Adolf-Dechert-Straße 1, 16515 Oranienburg im Landratsamt, Haus 1, Zimmer 1.82 oder E-Mail: ile-treff-oberhavel@web.de

Bei Fragen können Sie sich auch an Frau Cordula Pett in der Amtsverwaltung des Amtes Gransee und Gemeinden, Baustraße 56 in 16775 Gransee, Telefon 03306 751 601, E-Mail: c.pett@gransee.de wenden.

19. Lehrstellenbörse in Zehdenick: Auf Suche nach der Berufung

Rund 180 Schülerinnen und Schüler aus dem Oberhavel-Norden schauten am 15. September bei der 19. Lehrstellenbörse der Regio-Nord in der Sporthalle des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums in Zehdenick vorbei. Dabei wurden rund 75 Ausbildungsberufe und 20 duale Studiengänge vorgestellt.

„Ich bin offen für alles“, sagt Elli-Paulin Georgi und sieht sich in der Sporthalle des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums um. Die 16-Jährige aus Himmelpfort schien damit eher die Ausnahme zu sein. Sehr viele Schülerinnen und Schüler, die zur 19. Lehrstellenbörse der Regio-Nord gekommen waren, hatten durchaus ganz konkrete Berufe im Kopf, über die sie sich an diesem Tag informieren wollten.

So zum Beispiel Mareike Förster. Die 15-Jährige aus der 10. Klasse der Werner-von-Siemenschule aus Gransee hatte kurz nach Öffnung der Börse um 10 Uhr zielsicher den Stand der Oberhavel-Kliniken angesteuert. Mit ihrem Berufswunsch, Notfallsanitäterin werden zu wollen, war sie bei Franziska Loewendorf natürlich goldrichtig. Die Ausbildungs koordinatorin erklärte der Falkenthalerin geduldig alle Berufe, die man bei den Oberhavel-Kliniken ergreifen kann und blätterte dabei in einer kleinen Broschüre „Eine Ausbildung in unseren Kliniken – Dein Start in die Zukunft“. „Ich mag die Medizin“, sagte Mareike.

Ausbildungswunsch reifte bei der Jugendwehr in Grüneberg

Seit 2018 sei sie bei der Jugendfeuerwehr in Grünberg. Als dort die Erste-Hilfe-Ausbildung an der Reihe war, habe sie gemerkt, dass das ihr Ding ist, so die 15-Jährige. Ein wenig familiär vorbelastet ist sie auch – die Mama arbeitet als Krankenschwester und der Opa ist Arzt. Bei den Oberhavel-Kliniken gibt es zurzeit etwa 150 Auszubil-



Foto: Uwe Halling

dende, 40 weitere beginnen zum 1. Oktober mit einer Ausbildung.

Auch Pauline Bellach stammt aus Falkenthal, hat aber einen ganz anderen Berufswunsch. „Ich möchte Landwirtin werden“, sagt die 16-Jährige mit sehr viel Entschlossenheit in der Stimme und fügt hinzu; „Ich bin mit der Landwirtschaft groß geworden.“ Die Oma habe einen Hof gehabt. Und auch viele Freunde der Familie würden in der Landwirtschaft arbeiten. „Ich habe Spaß am Umgang mit Tieren“, sagt Pauline. Und ganz besonders mag sie die Kälber. Und sie habe auch schon auf einem Trecker und auch einem Mähdrescher gesessen. Das macht ihr wirklich großen Spaß. Deshalb hat die Schülerin der Granseer Werner-von-Siemenschule auch schon Bewerbungsunterlagen abgegeben. Dort, wo sie auch schon ein Praktikum absolviert hat – auf dem Rinderhof in ihrem Heimatort Falkenthal.

Zahl der Interessenten für Landwirtschaftsberuf viel zu gering

Timo Schiemann, Leiter der Tierproduktion der Liebenwalder Agrar GmbH, Fabian Pade, Leiter der Tierproduktion der

Wentowsee Agrar und Tierzucht GmbH, und Ralph Wittwer, Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes Oberhavel, freuen sich über junge Leute, die wie Pauline Bellach mit soviel Entschlossenheit und Enthusiasmus in die Landwirtschaft gehen wollen. Aber leider sei die Zahl der Interessenten viel zu klein. Früher sei er einer von sieben Lehrlingen gewesen, die ausgebildet wurden, erinnert sich Timo Schiemann. Und heute? Am Donnerstag hatten sich gerade drei Jugendliche für ein Gespräch bei den Landwirten angemeldet. Und einer davon auch noch mit der Ankündigung, sich eher in der Forstwirtschaft ausbilden lassen zu wollen. Besser sah es da bei Massivholztreppe GmbH & Co.KG von Fritz Müller aus Altlüdersdorf aus. Dort standen sechs Kandidaten auf der Gesprächsliste. Unter anderem auch Liam Werdermann. Der 16-jährige Fürstenberger ist fest entschlossen, den Tischlerberuf lernen zu wollen. Es sei schon vor dieser Ausbildungsbörse für ihn klar gewesen, dass er einen Handwerksberuf ergreifen wolle. „Das Arbeiten mit Holz gefällt mir am besten“, sagt Liam.

Worte, die Geschäftsführer Fritz Müller und Junior-Chef Markus

Müller natürlich sehr gerne hören.

Praktikum bei Bootsbauern in Fürstenberg

Dazu kommt, dass der Fürstenberger auch schon ein Praktikum beim Bootsbau in Fürstenberg gemacht hat, das ihm sehr gefallen habe. Wie er auf das Unternehmen von Fritz Müller gekommen ist? „Ich bin auf dem Weg zur Fahrschule nach Zehdenick immer an dem Firmenschild vorbeigekommen“, erzählt Liam Werdermann. Das habe er sehr interessant gefunden und sich dann mal im Internet über die Firma schlau gemacht. Daheim arbeitet der 16-Jährige, wie er sagt, auch gerne mit Holz. Erst neulich habe er einen Anhänger für sein Kanu gebaut. Und den einen oder anderen Stuhl habe er auch schon repariert. Wenn alles klappt, wird Liam am 1. August kommenden Jahres bei Fritz Müller in Altlüdersdorf mit der Ausbildung beginnen. Gut sieht es mit Blick auf eine Ausbildung auch für Bryan Runge aus. Der 15-jährige Fürstenberger saß am Donnerstag bei Geschäftsführerin Claudia Degebrot und Buchhalterin Nicole Zorn von KFL GmbH Löwenberg und berichtete

„Unser Dorf hat Zukunft“: 1500 Euro Preisgeld für Menz

davon, Kfz-Mechatroniker werden zu wollen. Die bildet KFL ebenso aus wie Land- und Baumaschinen-Mechatroniker und Industriemechaniker. Ein Praktikum kann Bryan auch schon vorweisen: Beim Abschleppdienst seines Bruders in Neubrandenburg. Lkw und Nutzfahrzeuge sind es, die den Fürstenberger interessieren. Was er auf jeden Fall schon kann: Winterreifen aufziehen. „Das habe ich schon oft im Praktikum gemacht“, berichtet er. „Voriges Jahr habe man nicht eine Bewerbung gehabt“, sagt Claudia Degebrot. Ziel sei, für jeden Ausbildungsberuf wenigstens einen Azubi gewinnen zu können. Für die Arbeit mit Kindern muss Nele Seefeld nicht erst gewonnen werden. Das macht die 15-Jährige aus Zehdenick, wie sie versichert, ohnehin sehr gerne. Deshalb hat sie sich für über die Erzieherausbildung beim Landessportbund in Lindow schlau gemacht. Und für die Ausbildung zur Sozialassistentin hat sie sogar schon eine Bewerbungsmappe abgegeben und dabei eine dickes Plus mit auf den Weg bekommen. Auch Physiotherapeutin zu werden, könne sie sich vorstellen. Für die Schülerin der Granseer Siemensschule war die Lehrstellenbörse jedenfalls ein großer Erfolg. Gerade so, wie es sich der Geschäftsführer der Regio-Nord, Olaf Bechert, der CDU-Bundestagsabgeordnete Uwe Feiler, und die Verwaltungschefs des Mittelzentrums, Robert Philipp (Fürstenberg), Frank Stege (Granse) und Lucas Halle (Zehdenick) bei der Begrüßung am Donnerstag gewünscht hatten. „Schleicht mit offenen Augen und Ohren durch die Gänge“, hatte Zehdenicks Bürgermeister und Hausherr der Ausbildungsbörse den Jugendlichen zugerufen. „Und entdeckt dabei eure Berufung!“

Der Ortsteil der Gemeinde Stechlin gewinnt im Landeswettbewerb den Sonderpreis für die besondere Naturverbundenheit der Dorfgemeinschaft. Landrat Alexander Tönnies gratuliert im Namen des ganzen Kreises.

Der Landkreis Oberhavel, allen voran Landrat Alexander Tönnies, gratuliert dem Dorf Menz, Ortsteil der Gemeinde Stechlin im Amt Gransee und Gemeinden, zum „Sonderpreis für Naturverbundenheit“ beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Die Preisträger wurden bei einer Festveranstaltung in Dissen (Landkreis Spree-Neiße; Landessieger 2018), bekanntgegeben und geehrt. Der Sonderpreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 1500 Euro dotiert.

„Die Menzerinnen und Menzer haben der Landesjury sich und ihren liebenswürdigen Ort heute und bei der Vor-Ort-Begehung am 13. Juni ganz beeindruckend präsentiert und können sehr stolz auf das erreichte Ergebnis sein! Der Ansatz, Projekte im Ort mit dem Fokus auf den Natur- und Umweltschutz weiter voranzutreiben, hat die Jury überzeugt. Ich gratuliere Menz ganz herzlich!“, so der Landrat. Menz hatte im vergangenen Jahr auf Kreisebene und die Jury in Oberhavel überzeugt und sich so gegen den Zehdenicker

Ortsteil Zabelsdorf sowie den Kremmener Ortsteil Staffelde durchgesetzt.

Beliebter Ausflugs- und Urlaubsort

Die Dorfgemeinschaft mit etwa 550 Einwohnerinnen und Einwohnern hat wichtige Projekte in der Dorferneuerung angeschoben. Der Ausbau der Regionalwerkstatt und des Naturparkhauses, die Gestaltung des Friedensplatzes und der Kitaneubau haben die Lebensqualität im Ort deutlich gesteigert. Die gute Anbindung an die B96 und die RE 5-Bahnstrecke nutzen viele Pendlerinnen und Pendler. Mehrere kleine und mittlere Unternehmen sind in Menz angesiedelt und bieten 60 Arbeitsplätze. Menz ist ein sehr beliebter Ausflugs- und Urlaubsort. Obwohl es vielfältige Angebote durch unternehmerisches Engagement gibt – etwa eine Ferienhaussiedlung, einen Campingplatz und ausgebaute Höfe mit Ferienwohnungen und Gästezimmern – wird auf den sanften Tourismus gesetzt. Über die Landesgrenzen hinaus ist das dreitägige Waldfest bekannt.

Begeistert zeigte sich die Jury seinerzeit außerdem vom sanierten und teils neugebauten Schul- und Kitastandort. Diese Art der frühzeitigen

Zusammenführung der Kinder aller Altersklassen ist ein Zukunftsmodell. So werden die Kinder schon früh mit dem Natur- und Umweltschutz vertraut gemacht. Die Menzerinnen und Menzer leben verantwortungsvoll inmitten von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten. Die Region profitiert von den Institutionen, die sich zu Gunsten des Natur- und Umweltschutzes in den vergangenen Jahren etabliert haben.

Menz qualifizierte sich als Sieger im Kreis Oberhavel

63 brandenburger Dörfer haben sich mit ihren Bewerbungen am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligt. Davon qualifizierte sich Menz als eines von 14 Dörfern als Kreissieger für die Endrunde auf Landesebene in diesem Jahr. Entscheidend für die Qualifikation im Wettbewerb sind bürgerschaftliches Engagement sowie ein gemeinsames Handeln von Kommunalverwaltungen, Vereinen und der Dorfbevölkerung. Fredersdorf im Landkreis Potsdam-Mittelmark wird als Landessieger gemeinsam mit Neutrebbin (Landkreis Märkisch-Oderland), dem Zweitplatzierten, das Land Brandenburg im Bundeswettbewerb vertreten.

Von MAZonline



Foto: Landkreis Oberhavel

Volksfeststimmung in Gransee – und ein wenig auch in Zehdenick

Die Oberhaveler, besonders die in Gransee, ließen sich am Wochenende trotz des trüben Wetters die Stimmung nicht vermiesen. In Gransee lockte das Kinder- und Bürgerfest und in Zehdenick – trotz abgesagtem Altstadtsommer – öffneten unverdrossene Optimisten ihre Türen und luden Groß und Klein zum Verweilen ein.

Am Wochenende sahen die Besucher des Granseer Kinder- und Bürgerfestes ein toll vorbereitetes Programm auf dem Festplatz

der Stadt. Die Tanzgruppe der Kreismusikschule Oberhavel zeigt ihr Können, beim Kinder-Bürgerlauf gab es Laufurkunden und die Jungs von der Feuerwehr waren mit einem Kranauto vor Ort. Trotz des Wetters öffneten sich in Zehdenick auch einige Türen: so hatten die Stadtwerke einen Spielgeschicklichkeitsstand aufgebaut und in der Kunsthalle war Fußbodenmalerei angesagt. MAZ-Fotograf Uwe Halling war jeweils vor Ort und hielt das Geschehen fest. Nachfolgend einige Impressionen.



„Große für Kleine“ e. V. freut sich über Eltern-Engagement

Mit den Sommerferien endete das Schuljahr 2021/22, das unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ stand. In den Ferienwochen zeigte sich, wie wichtig die Zusammenarbeit ist.

In der zweiten Sommerferienwoche fand in der Kita Hufeiskids die Faultier-Challenge statt. Zum Programm gehörte es nicht nur, mal alle viere gerade sein zu lassen. Im Entspannungsraum, in dem die zukünftige 2a ihren Aufenthaltsraum hat, sollen die Schülerinnen und Schüler in Zukunft abhängen wie die Faultiere. Dafür entsteht ein Dschungelwald mit gemütlichen Höhlen als Rückzugsorte. Der Hintergrund und Hingucker: Eine Fototapete. „Beim Anbringen der Tapete hatten wir glücklicherweise wieder einmal Unterstützung von einem Elternteil“, erklärt Regina Bagemiel, Erzieherin im Hort. Marek Walter ist Vater eines Schülers und außerdem Teil des Granseer Maler- und Lackierbetriebes Isensee & Walter GmbH. Für seine Mitarbeiter war es ein Leichtes, die Tapete faltenfrei an die Wand zu bringen. „Für die schnelle und unkomplizierte Unterstützung möchten wir uns sehr herzlich bedanken“, stimmt auch Bibliotheksleiterin Irina Richter ein, die wie Regina Bagemiel Mitglied im Förderverein „Große für Kleine“ e. V. ist. „Oftmals haben Eltern Fachkompetenzen oder Fertigkeiten, die in unserem Schul-

und Hortprojekten dringend benötigt werden“, so die Horterzieherin, „wenn wir wissen, wo die Talente schlummern, können wir die Elternteile direkt ansprechen“. Handwerklich begabt ist auch Mathias Hilgert, dessen Sohn die 4. Klasse besucht. Er baute Schuhregale, die im neuen Schuljahr ihren Platz im Hortgebäude fanden.

Auch hierfür ist der Förderverein sehr dankbar. Wer die Arbeit des Vereins nicht nur tatkräftig, sondern auch finanziell unterstützen möchte, kann über die Plattform „Bildungsspender“ in über 1.700 Online-Shops einkaufen. Für jeden Einkauf geht ein kleiner Betrag an den Verein. Hier geht's zum Bildungsspender: bildungsspender.de/gfk

Christiane Kürschner
Förderverein
„Große für Kleine“, e. V.



Benefizlauf des Granseer Strittmatter-Gymnasiums



Foto: Uwe Halling

Der inzwischen 17. Benefizlauf des Strittmatter-Gymnasiums ist am Mittwochmorgen gestartet worden. Als Überraschung wurde Post vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier verlesen. Als neuen Hauptsponsor vermeldete Landrat Alexander Tönnies die Awu Velten.

„Eigentlich habe ich heute noch Tanz-Training“, sagt Mia Heine. Das, so die 14-Jährige aus der 9/3 des Strittmatter-Gymnasiums, könne sie aber natürlich nicht davon abhalten, hier zu laufen. Um die zehn Runden, die sie auch im Vorjahr bei ihrem ersten Benefizstart zurückgelegt hatte, wolle sie auch dieses Mal wieder drehen. Ihre Klasse, so berichtet sie stolz, habe im vergangenen Jahr 3000 Euro für die Gambia-Hilfe gesammelt. Auf dem Sportplatz in Gransee fand am Mittwoch bereits der 17. Benefizlauf des Strittmatter-Gymnasiums statt. Erneut kommt der gesamte Erlös dem Gambia-Projekt zu Gute. Seit zwölf Jahren unterstützt das Gymnasium so den Verein „Ärzte helfen“, der in Afrika unschätzbare medizinische Hilfe leitet. Vorsitzender von „Ärzte helfen“ ist der Granseer

Zahnarzt Matthias Bormeister, der zugleich auch als Vorsitzender des Schulfördervereins fungiert. Somit ist garantiert, dass jeder Cent in die medizinische Hilfe fließt und natürlich sind die Schüler auf diese Weise stets sehr genau über die medizinische Hilfe in Gambia informiert.

Mit am Start war auch Alexander Tönnies. Und der Oberhavel-Landrat war nicht mit leeren Händen nach Gransee gekommen. Mitgebracht hatte er die Nachricht von einem neuen Hauptsponsor. Die Awu, so der Verwaltungschef, unterstütze die Aktion mit 5000 Euro. Auch Matthias Bormeister hatte eine Überraschung dabei – Post von Frank-Walter Steinmeier. Der Bundespräsident, der die ASB-Klinik in Dippakunda im Dezember 2017 besucht und von dem Engagement des Granseer Strittmatter-Gymnasiums erfahren hatte, wünschte den Schülern guten Erfolg und viel Spaß bei ihrem Benefizlauf. Dazu trug denn auch Mia Heine bei, die ihre Laufleistung übrigens selbst sponsert – mit einem Euro pro Runde.

Bert Wittke,
Märkische Allgemeine Zeitung

IMPRESSUM AMTSBLATT FÜR DAS AMT GRANSEER/GRANSEER NACHRICHTEN

Herausgeber und Verlag:

Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Werftstraße 2, 10557 Berlin
Telefon (030) 28 09 93 45, E-Mail: redaktion@heimatblatt.de, www.heimatblatt.de

Objektleitung und verantwortlich für den Gesamtinhalt:

Ines Thomas

Verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen:

Amt Gransee und Gemeinden, Der Amtsdirektor
Baustraße 56, 16775 Gransee

Vertrieb: Deutsche Post

Die nächste Ausgabe erscheint am **4. November 2022**.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **21. Oktober 2022**.

10 Jahre Berufsorientierungszentrum: Ein echter Qualitätssprung für die Siemensschule

Das Berufsorientierungszentrum der Siemensschule in Gransee feiert zehnjähriges Bestehen. Schulleiter Reinhard Witzlau nennt die Einrichtung einen echten Qualitätssprung und ein Paradebeispiel für Gemeinsamkeit im Amt Gransee und Gemeinden. Was jetzt noch gesucht werde, seien Honorarkräfte für einige Arbeitsgemeinschaften.

Für die Werner-von-Siemens-Schule in Gransee ging vor zehn Jahren ein Traum in Erfüllung. Am 24. August 2012 wurde anlässlich des Namens-tages der Bildungseinrichtung das neue Berufsorientierungszentrum – kurz BOC – eröffnet. „Diese Investition in die Zukunft hat sich inzwischen bereits hundertfach bewährt“, sagt Reinhard Witzlau. Das Berufsorientierungszentrum, so der Schulleiter, habe die Profilierung der Schule enorm vorangebracht und sei ein echter Qualitätssprung gewesen. Damals, als das Berufsorientierungszentrum eröffnet wurde, sei die Nachfrage nach Möglichkeiten für eine handwerkliche Ausbildung immer größer geworden, erinnert sich Reinhard Witzlau. Zwar habe es im Keller des Schulgebäudes einen separaten Werkraum sowie weitere Nebenräume gegeben, aber die Bedingungen dort seien nicht optimal gewesen. Nach einem Besuch von Burkhard Jungkamp, von 2005 bis zum November 2014



Foto: MAZ

Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, habe das Konzept für einen Neubau zügig umgesetzt werden können.

Danke dem Amt Gransee für die Unterstützung und Solidarität

Er sei dem Amt Gransee und Gemeinden noch heute sehr dankbar für die Unterstützung bei der Realisierung des rund zwei Millionen Euro teuren Projektes, sagt der Schulleiter. Etwas mehr als eine Million Euro habe das Bildungsministerium beigesteuert, für die restlichen Gelder habe das Amt gesorgt. Dabei habe einmal mehr das Solidarprinzip gegriffen, was bedeutet, dass andere Kommunen zugunsten des BOC der Siemensschule auf eigene Investitionen verzichtet hätten. Auch bei der späteren Ausstattung der Räumlichkeiten habe die Schule tatkräftige Hilfe bekommen. So habe zum

Beispiel der Förderverein rund 60.000 Euro beigesteuert.

Viele regionale Unternehmen haben geholfen

Und auch etliche regionale Betriebe hätten geholfen – etwa mit gesponserten Werkzeugen und Werkzeugmaschinen. Das Unternehmen Siemens sei ebenfalls mit von der Partie gewesen und vom Energieversorger Edis habe die Schule moderne Elektrotechnik erhalten. „Der Bau des Berufsorientierungszentrums und die Ausstattung der Räumlichkeiten sind ein Paradebeispiel für die Gemeinsamkeit von Verwaltung, Schule und Unternehmen aus der Region“, unterstreicht Reinhard Witzlau. Der Schulleiter macht aber auch auf einen Wermutstropfen im Becher der Freude aufmerksam: Demzufolge seien gegenwärtig trotz intensiver Bemühungen leider keine Honorarkräfte zu

finden, die bereit wären, eine Arbeitsgemeinschaft zu leiten, etwa für die Bereiche Holz- oder auch Metallbearbeitung. Natürlich gebe es unter der Leitung von Lehrerinnen und Lehrern eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften an der Schule, sagt Reinhard Witzlau, aber mit Blick auf eine spezielle handwerklich geprägte Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler wären sach- und fachkundige Helfer ein Segen. Und im Rahmen des Ganztags-schulkonzeptes stünden dafür auch finanzielle Mittel zur Verfügung. Moderne Werkstätten, ein Lego Education Innovation Studio, neue Computerräume und ein zentraler Raum für die Berufsberatung, so der Schulleiter, hätten völlig neue Maßstäbe für die praktische Ausbildung der Schülerinnen und Schüler gesetzt. Gleichzeitig informierten 18 Bildungsbiografien ehemaliger Schüler über mögliche Bildungswege. Zudem gebe es seit 2016 in der unteren Etage auch eine Dauerausstellung zu den wissenschaftlich-technischen Arbeiten des Namenspatrons Werner von Siemens. „Gemeinsam“, so Reinhard Witzlau, „versuchen wir im BOC seinen Gedanken ‚Die Praxis ist doch erst die wahre Erkenntnisquelle!‘ erfolgreich umzusetzen.“

Bert Wittke,
Märkische Allgemeine Zeitung

Smartes Gransee

Das Amt Gransee und Gemeinden und der Unternehmerverein Gransee und Gemeinden etablieren Gransee App 2.0

Stadtplan und Baudenkmäler, Marktplatz und neueste Nachrichten auf einen Blick – das hat die Gransee-App zu bieten. Seit Juni 2021 erhalten die App-Nutzer den Rund-um-die-Uhr-Überblick über Geschäfte, Restaurants, Jobangebote, Abfallkalender und Kultur im Amt Gransee und Gemeinden. Alle Unternehmen und Vereine sind aufgerufen, sich an der App zu beteiligen und ihre Veranstaltungen, Dienstleistungen und Produkte in der App zu bewerben. Die nötige Nutzungsvereinbarung finden Sie dazu direkt in der App oder eine kurze E-Mail an app@gransee.de reicht aus und Ihnen wird die Nutzungsvereinbarung zugesendet.



Langsam wächst der Grüne Daumen – heitere Gartengeschichten mit Posaune

RBB-Moderator und Fernsehjournalist Hellmuth Henneberg und Karsten Noack mit seiner Posaune sind am Sonntag, den 9. Oktober wieder zu Gast in Gransee. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Heimatmuseum Gransee. Kaffee und Kuchen ab 14 Uhr. Der Eintritt kostet 5 €. Organisiert wird diese Veranstaltung vom Förderverein „Große für Kleine“ e. V. und vom „Verschönerungs-



verein“ e. V. Wir freuen uns auf viele Besucher.

Danke!

Wir möchten auf diesem Wege allen danken, die uns in der Nacht vom 14. zum 15. August und in den folgenden Tagen seelisch, materiell und finanziell zur Seite standen, als unser Zuhause in Flammen stand. Besonderer Dank gilt den Feuerwehren, die schnell zur Hilfe eilten, dem medizinischen Dienst und der Polizei, den Dorfbewohnern von Baumgarten, den Mitarbeitern der AWO Betreuungsdienste Potsdam, hier besonders der Zweigstelle Lindow, die uns mit großzügigen Spenden unterstützten.

Nicht vergessen möchten wir unsere Familie, ohne die wir die ersten Stunden und die folgenden Tage allein nicht überstanden hätten. Ein Dank gilt auch der Familie Winterbauer aus Baumgarten, die uns in diesem furchtbaren Unglück eine erste Unterkunft gab. Ebenso der Familie Sühning aus Glambeck, die uns mit Mobiliar für den Anfang eindeckte.

Vielen herzlichen Dank!

*Lutz und Christiane Koch aus
Baumgarten*

KALENDER

Veranstaltungen, Termine & Ausstellungen

Veranstaltungen Termine

JEDEN MONTAG

15.45 – 16.45 Uhr | Step-Aerobic. Ansprechpartnerin: Blitz e. V., Anja Rossa, Tel. 0173/6435 123
▶ Gransee, Dreifelder-Turnhalle, Oranienburger Straße

16.00 – 17.30 Uhr | Volleyball. Ansprechpartner: Blitz e. V., Frank Taubert, Tel. 0173/2776 391
▶ Gransee, Dreifelder-Turnhalle, Oranienburger Straße

09.10. SONNTAG

16:00 Uhr | Orgelkonzert
Max Regers Choralfantasie
Veranstalter: Evan. Gesamtkirchengemeinde Gransee
Pfarrer Sebastian Wilhelm
Tel. 03306 26 76
▶ Gransee, St. Marienkirche

15.10. SAMSTAG

Apfeltag
Naturparkverwaltung
Tel. 033082/40710
Menz

16.10. SONNTAG

16:00 Uhr | Bläserkonzert Jazz und Mehr
Veranstalter: Evan. Gesamtkirchengemeinde Gransee
Pfarrer Sebastian Wilhelm
Tel. 03306 26 76
▶ Gransee, St. Marienkirche

28.10. FREITAG

Kita-Halloween
Ansprechpartner: Kita Zwergenland Gransee Frau Manja Perrot, Tel. 03306 751 321
▶ Gransee, Kita Zwergenland Str. des Friedens

29.10. SAMSTAG

Halloween
▶ Schulzendorf, Arche Kinder-Ranch, Rheinsberger Straße 11/12

31.10. MONTAG

17:00 Uhr | Gespensterfest
Veranstalter: Heimatverein Neuglobsow-Dagow
▶ Neuglobsow, Hof des Glasmuseums, Stechlinseestraße 21

November

Lichtfest

▶ Menz, Kita Henriettes Schneckenhaus
Fürstenberger Straße 3
16775 Stechlin

12.11. SAMSTAG

13:00 Uhr | Arbeitseinsatz
Ansprechpartner: OVS Herr Kakuschke, Tel.: 033085 / 70365
▶ Seilershof, Friedhof

25.11. FREITAG

Kita-Familien Weihnachtsbasteln
Ansprechpartner: Kita Zwergenland Gransee Frau Manja Perrot
Tel. 03306 751 321
▶ Gransee, Kita Zwergenland Str. des Friedens

26.11. SAMSTAG

Tannenbaumanglühen
▶ Schulzendorf